



## Bibliographische Daten

Titel: Die Bergfestung Rothenberg  
Ersteller: Friedrich Knapp  
Signatur: Amb. 8. 1560

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Am Nachmittag wurde der rothe Jerdi tüchtig verhauen, zuerst vom Papa, der ihm spanisch kam, dann vom Herrn Schullehrer mit dem Haselstock und schließlich von Peterleins ältester Schwester Kuni, einer resoluten Dirne, die den „rothen Spizbuben“ unter dieser Verwarnung tüchtig triefachte und dann laufen ließ.

Noch schlimmer ging's einmal mit einem Speiteufel, der zur Unzeit losging, Geheul, Prügel und eine peinliche Untersuchung, woher und von wem? das königliche ärarialishe Pulver, zur traurigen Folge hatte. Diesmal war der Attentäter der Konrad Brunner, Drittältester der pädagogischen Familie. Der Pulverlieferant, Soldat Sebastian Schärtel von der 7. Compagnie, bekam drei Tage Strassstubenarrest und der Konrad von diesem am vierten Tage Hiebe, weil sich der erwischen ließ und bekannte. — Prügel gab's immer!

\* \* \*

An der linken Flankenmauer der hinaus in's Land ragenden Bastion Kersbach befand sich der Kugelgarten, der Stolz unserer Festungsartillerie und die Freude aller Besucher. In einem mit Bomben eingefassten Viereck waren in zierlichen Pyramiden Kugeln vom kleinsten bis größten Kaliber aufgeschichtet, symmetrisch und stramm. Der Blick und Ausguck von dieser Bastion, auch Nr. 4 genannt, war und ist heute noch köstlich; von ihrer äußersten Kante beherrscht sie den Horizont vom Hohenstein aus, da sie über die Bastion Glagenstein Nr. 3 hinausgeschoben ist, die Siegersdorfer Höhen, den Glagenstein selbst mit Weißenbrunn und dessen Kirchgärten Kersbach, Leuzenberg und die Oberndorfer Lehne mit der Röth und dem Hansgörgel im Rücken.

In südlicher Richtung schließt sich die Bastion Nr. 5 Nürnberg an, über der Pulverwache und dem Pulvermagazin am Fuße der Eskarpe mit weiter Rundsicht auf viele Höhen und Ortschaften, bei hellem Himmel ist die alte Moris selbst sichtbar mit ihrer charakteristischen Burgsilhouette. Nordwestlich beugt sich Bastion Nr. 6 Schnäittach stolz heraus mit fast unbegrenzter Fernsicht von Neunkirchen, die Wolfshöhe, den Kalvarienberg und alten Rothenberg bis weit